Der Graf hörte die Worte des redlichen Pächters mit einer Regung im Herzen an, die ihm die Augen feuchtete. Er stand auf, drückte die harte, schwielige Hand des Ehrenmannes mit warmer Herzlichkeit. Dann ging er in sein Schlafgemach und kam, mit einem Beutel in der Hand, zurück, den er neben denjenigen legte, welchen der Pächter gebracht.

„Tom Spring, sagte er bewegt, die Hand des Pächters fassend, ich habe Euch stets von Seiten Eurer Treue und Ehrlichkeit erkannt. Heute habt ihr das Siegel drauf gedrückt. An die fünfzig Pfund hat meine Seele nicht mehr gedacht, und das Weizenfeld hab' ich nicht wiedergesehen. Wäret Ihr minder redlich gewesen, Ihr hättet das Geld behalten können ohne daß ich je erfahren, wie es der Herr mit dem Weizenfelde gefügt; aber hier lege ich, als Anerkenntniß solcher Redlichkeit, noch fünfzig Pfund dazu. Leget es an für Euren ältesten Sohn und lehret ihn, so redlich sein, wie sein Vater!" —

XXIX.

Einige Züge kindlicher Liebe und Treue.

1.

Wer am Meere wohnt, namentlich am flachen Strande, hat oft Schreckliches zu erleben, denn auch die festesten Dämme durchbricht das Meer in seinem Zorne wie eine Glasscherbe, und zu dem Allerschrecklichsten gehören die Sturmfluthen, das heißt, die gewöhnliche hohe Fluth, wenn ein heftiger Sturm aus der Himmelsgegend die Wogen peitscht und treibt, aus welcher die Fluth dem Lande zudrängt. Dann bäumen sich die schäumenden Wellenkämme thurmhoch, und schlagen mit einer Gewalt gegen das Land und darüber hinaus, daß es eben scheint, als sei der jüngste Tag mit seinen Schrecken da. Keine Beschreibung ist im Stande, das dem Leser vor die Seele zu führen.